

CJD Göddenstedt



Konzeption der CJD Kinderkrippe Rosche im CJD Göddenstedt



Stand: 18. 11. 2016

Gliederung:

1. Grußworte	Seite 1
2. Text: „Kinder lernen ihr Leben“	Seite 2
3. Einleitung	Seite 3
4. Träger/Betreiber	Seite 4
5. Rahmenbedingungen	Seite 5
5.1 Lage	Seite 5
5.2 Anschrift	Seite 5
5.3 Größe/Platzzahl	Seite 5
5.4 Räumlichkeiten/Außengelände	Seite 5
5.5 Öffnungs- und Ferienzeiten, Mittagsbetreuung	Seite 6
5.6 Anmeldung/Aufnahme	Seite 6
5.7 Elternbeiträge/Kosten	Seite 7
5.8 Eingewöhnungsphase	Seite 7
5.8.1 Aufnahmegespräch	Seite 7
5.8.2 Eingewöhnungs- und Ablösephase	Seite 8
5.9 Gesundheitsfürsorge	Seite 10
5.10 Personal	Seite 10
6. Gesetzlicher Auftrag	Seite 10
7. Grundkonzepte	Seite 12
7.1 Grundverständnis der pädagogischen Förderung	Seite 12
7.2 Gruppenpädagogik	Seite 13
7.2.1 Altersgemischte Gruppe	Seite 13
7.3 Individuelle Förderung	Seite 13
7.4 Strukturierung	Seite 14
7.4.1 Tagesablauf	Seite 14
7.4.2 Wochenplan	Seite 14
7.4.3 Jahresplan	Seite 14

7.4.4 Rituale	Seite 15
7.4.4.1 Rituale in unserer Einrichtung	Seite 15
8. Pädagogische Schwerpunkte	Seite 17
8.1 Betreuung, Erziehung und Bildung	Seite 17
8.2 Kulturelle Vielfalt	Seite 17
8.3 Vertrauen und Geborgenheit	Seite 17
8.4 Aufbau von Sozialkompetenz	Seite 18
8.5 Vermittlung von Werten und Normen	Seite 19
8.6 Hinführung zur Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit	Seite 19
8.7 Körpererfahrung und Bewegungsförderung	Seite 20
8.8 Sprachförderung	Seite 20
8.9 Musikalische Förderung	Seite 20
8.10 Übergang Kinderkrippe–Kindergarten	Seite 21
9. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 21
9.1 Elternvertreter	Seite 22
9.2 Beirat	Seite 22
9.3 Elternabende	Seite 22
9.4 Feste Elternsprechtage	Seite 22
9.5 Themenelternabende	Seite 23
9.6 Tür- und Angelgespräche	Seite 23
9.7 Konzeptionsentwicklung	Seite 23
9.8 Elternbeteiligung bei Aktivitäten der Kinderkrippe	Seite 23
10. Zusammenarbeit im Team	Seite 24
10.1 Teamtage	Seite 24
10.2 Psychologische Teamberatung	Seite 24
11. Qualitätsentwicklung und –sicherung	Seite 24
11.1 Elternbefragungen	Seite 24
11.2 Beschwerdemanagement Ohrenkasten	Seite 25

11.3	Beobachtung und Dokumentation	Seite 25
11.4	Qualitätsmanagementsystem	Seite 25
11.5	Konzeptionsentwicklung	Seite 26
11.6	Fortbildung	Seite 26
11.7	Vernetzung und fachliche Aktualität	Seite 26
12	Literatur	Seite 26

1. Grußworte

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern der Kinder in unserer Kinderkrippe Rosche,

als Leiter des CJD Göddenstedt darf ich Sie herzlich grüßen.

In den CJD Kindergärten Oetzen, Rosche und Suhlendorf wurde die dort praktizierte Förderung von jungen Kindern von den Eltern in wiederholten Elternbefragungen als sehr erfolgreich bewertet. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns, nun auch für die noch jüngeren Kinder mit der CJD Kinderkrippe Rosche ein weiteres Betreuungsangebot machen zu können.

Wir alle wissen, wie wichtig gerade die ersten Lebensjahre für die weitere Entwicklung junger Menschen sind. Deshalb wollen wir die Arbeit so gestalten, dass Ihre Kinder bei uns Rahmenbedingungen vorfinden, die zu einer gelungenen Entwicklung beitragen. Insbesondere durch die von uns geplante enge Kooperation und Unterstützung zwischen den CJD Kindergärten gelingt es uns, gute Synergieeffekte zu erzeugen und für die Arbeit zu nutzen. Die fachlichen Standards sichern wir durch Einbindung unserer Mitarbeitenden in regionale Fortbildung, aber auch durch den überregionalen Austausch mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V..

Die Kernkompetenzen Religionspädagogische Bildung, Musische Bildung, Politische Bildung und Sport- und Gesundheitspädagogik bilden das Profil des CJD in allen Einrichtungen, auch in den Kindertagesstätten.

Aber auch Sie als Eltern können bei der Entwicklung der CJD Kinderkrippe Rosche mitwirken, wenn Sie sich aktiv beteiligen. Wir würden uns über Ihre Mitwirkung, Ihre Anregungen aber auch über Ihre konstruktive Kritik freuen, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf eine kooperative Zusammenarbeit mit Ihnen.

Matthias Tetzlaff, CJD Göddenstedt

2. Kinder lernen ihr Leben

Ein Kind, ständig benörgelt und bekrittelt,

- es lernt, andere zu verachten.

Ein Kind, ständig der Böswilligkeit verdächtigen,

- es lernt, gegen andere zu kämpfen.

Ein Kind, ständig lächerlich gemacht und bloßgestellt,

- es lernt, sich nichts zuzutrauen.

Ein Kind, ständig in seinen Gefühlen beschämt,

- es lernt, sich schuldig zu fühlen.

Ein Kind, auch mit seinen Unarten ertragen,

- es lernt, geduldig zu sein.

Ein Kind, ermutigen zum Wagnis,

- es lernt, zu vertrauen.

Ein Kind, für seinen Einsatz gelobt,

- es lernt, den anderen zu schätzen.

Ein Kind, fair als Partner behandeln,

- es lernt, gerecht zu sein.

Ein Kind, beschützt in der Verlässlichkeit seiner Welt,

- es lernt, den Glauben an das Gute.

Ein Kind, angenommen in gegenseitiger Anerkennung,

- es lernt, sich für wertvoll zu halten.

Ein Kind, geboren in Freundlichkeit und Zuneigung,

- es lernt, die Liebe in der Welt zu entdecken.

3. Einleitung

Der Kinderkrippe sieht sich in der heutigen Zeit nicht mehr nur als Ort der Betreuung, sondern hat den Anspruch bzw. die Aufgabe eine Bildungsinstitution für Kinder im Elementarbereich zu sein.

Eine Konzeptionserarbeitung ist notwendig und hilfreich, um unsere pädagogische Arbeit vor allem für die Eltern transparenter zu machen und für uns selbst die Grundlagen unserer Arbeit mit den Kindern zu festigen.

In Anlehnung an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder haben wir folgendes Konzept entwickelt, welches die Basis schafft, Kinder in ihrer Entwicklung möglichst umfassend und altersangemessen zu unterstützen.

Für uns ist wichtig,

- dass Sie wissen, was wir tun,**
- dass wir eine Perspektive haben und unsere Arbeit entsprechend gestalten,**
- dass wir für unsere Arbeit mit den Kindern einen Maßstab haben.**

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen, in dem sie uns Ihr Kind anvertrauen und wünschen allen Kinderkrippenkindern eine erlebnisreiche und glückliche Zeit in der CJD Kinderkrippe Rosche.

Für das Team des CJD Kinderkrippe Rosche

Stephanie Greibaum

Leiterin der CJD Kinderkrippe Rosche

4. Träger/Betreiber

Das CJD Göddenstedt betreibt seit dem 4. 10. 2011 für die Samtgemeinde Rosche eine Kindertagesstätte für die Betreuung von Kindern bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres (Kinderkrippe).

Das CJD Göddenstedt besteht seit 1977 und ist eine von ca. 150 Einrichtungen im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) – 73061 Ebersbach – Teckstr. 23 – www.cjd.de

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision "Keiner darf verloren gehen!".

Für alle Bildungs- und Erziehungsaufgaben gelten im CJD unverzichtbare, die Ganzheitlichkeit unserer Arbeit durchdringende und unterstützende Kernkompetenzen. Dies sind:

- Religionspädagogische Bildung
- Muische Bildung
- Politische Bildung
- Sport- und Gesundheitspädagogik.

Das CJD Göddenstedt ist eine Jugendhilfeeinrichtung im Landkreis Uelzen mit eigener Förderschule emotionale und soziale Entwicklung und Psychologischem Dienst.

Im Jugendhilfebereich werden Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in ambulanten, teilstationären und stationären Formen durchgeführt.

Die CJD Christophorusschule Göddenstedt ist eine private, staatlich anerkannte Förderschule mit den Schulzweigen Grundschule, Hauptschule und Förderschule Lernen. Besucht werden interne und externe Schüler.

Der Psychologische Dienst ist ein bereichsübergreifender Fachdienst mit den Schwerpunkten Diagnostik, Beratung, Fortbildung und Therapie.

Weitere Einrichtungen des CJD Göddenstedt sind der Kinder- und Jugendtreff Rosche, der Jugendmigrationsdienst Uelzen, der CJD Kindergarten Rosche, der CJD Kindergarten Oetzen und der CJD Kindergarten Suhlendorf.

Trägeranschrift:

CJD Göddenstedt
Alte Dorfstr. 3
29571 Rosche

Fon: 05803 9875 0
Fax: 05803 9875 40
E-Mail: cjd.goeddenstedt@cjd.de
Homepage: www.cjd-goeddenstedt.de

5. Rahmenbedingungen

5.1 Lage

Unsere Kinderkrippe befindet sich in der Gemeinde Rosche und liegt inmitten eines Wohngebietes im Ortsteil Prielip. Rosche liegt an der Bundesstraße 493 östlich im Landkreis Uelzen. Zu unserem Einzugsgebiet gehören weitere 17 kleine Ortschaften.

5.2 Anschrift

CJD Kinderkrippe Rosche
Ringstraße 1
29571 Rosche
Tel. 05803-9694027
Fax: 05803-9694124
E-Mail: krippe.rosche@cjd-goeddenstedt.de

5.3 Größe/Platzzahl/Betreuungsalter

Die Krippe Rosche besteht aus einer Gruppe, in der bis zu 15 Kinder betreut werden; bei mehr als sieben Kindern unter zwei Jahren in der Gruppe werden jedoch höchstens 12 Kinder betreut.

Die Konzeption der CJD Kinderkrippe Rosche sieht eine Betreuung frühestens ab Vollendung des ersten Lebensjahres vor.

5.4 Räumlichkeiten/Außengelände

Die Räumlichkeiten des Krippenneubaus sind so gestaltet, dass eine freundliche, entspannte und angenehme Atmosphäre herrscht, in der sich die Kinder und Erwachsenen wohl fühlen können. Die Räume sind kleinkindgerecht ausgestattet. Die Raumgestaltung lädt zu vielfältigen Körper- und Bewegungserfahrungen ein, wobei dadurch die körperliche, motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung gleichermaßen gefördert wird („Der Raum als dritter Erzieher“).

Die Krippe hat 165 Quadratmeter Nutzfläche. An einen großen Flur mit Garderoben für jedes Kind und Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen schließt sich ein

großzügiger Gruppenraum an. Dieser bietet verschiedene Spiel- und Funktionsbereiche. Neben dem Gruppenraum befindet sich der Ruheraum für die Kinder. Das Bad ist mit kindgerechten Sanitärobjekten ausgestattet und kann durch eine Scheibe vom Gruppenraum aus eingesehen werden. Im Bad befinden sich der Wickeltisch und eine Duschgelegenheit. Eine gut ausgestattete Küche ermöglicht die Nahrungszubereitung und -versorgung der Kinder, Waschmaschine und Wäschetrockner sind vorhanden. Der Arbeitsraum für die Fachkräfte wird als Büro mit genutzt, er kann auch als Aufenthaltsraum für die Eltern z. B. während der Eingewöhnungsphase, genutzt werden. Weitere Räumlichkeiten sind der Hauswirtschaftsraum und ein Toilettenraum für die Mitarbeitenden. Das mit einem Zaun eingefriedete Außengelände ist mit über 1400 m² großzügig, kindgerecht und naturnah angelegt. Neben verschiedenen Spielgeräten (Rutsche, Schaukel, Sandkiste) gibt es viele Bereiche mit Büschen und Bäumen, die zum Entdecken, Klettern und Spielen einladen.

5.5 Öffnungs- und Ferienzeiten, Mittagsbetreuung

Wir bieten folgende Basisbetreuungszeiten an:

Mo. – Fr. von 8.00 Uhr – 12.00 Uhr oder

Mo. – Fr. von 8.00 Uhr– 16.00 Uhr

Als Sonderöffnungszeiten bieten wir einen Früh- und Mittagdienst von

Mo. – Fr. von 7.30 Uhr – 8.00 Uhr und von 12.00 Uhr – 13.00 Uhr an.

Die Sonderöffnungszeiten sind kostenpflichtig und können regelmäßig als erweiterte Betreuungszeit zusätzlich vereinbart werden oder im Bedarfsfall über ein Bonusheft dazugekauft werden. Des Weiteren können die Kinder im Mittagdienst ein Mittagessen bekommen.

Für diese Zusatzleistungen entstehen weitere Kosten, die in der Kinderkrippe erfragt werden können.

Unsere Kinderkrippe ist drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Hinzu kommen, in Absprache mit den Eltern, bis zu sechs Schließtage im Jahr, z.B. für interne Fortbildungen und Teamtage.

5.6 Anmeldung/Aufnahme

Ab 1.8.2013 hat jedes Kind bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres einen gesetzlich festgelegten Anspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz. Die Samtgemeinde Rosche stellt mit der CJD Kinderkrippe Rosche ein derartiges Betreuungsangebot für Kinder ab einem Jahr zur Verfügung.

Eine Anmeldung kann im laufenden Kinderkrippenjahr für das jeweils im Sommer beginnende Kinderkrippenjahr erfolgen.

Wenn die Gruppenkapazität es zulässt sind Neuaufnahmen jederzeit möglich.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt schriftlich mittels einer Aufnahmemappe. Diese beinhaltet wichtige Informationen über das Kind, die in der Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe und Elternhaus notwendig sind.

Bei Vorliegen freier Plätze und Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen wird den Eltern umgehend die Aufnahmezusage schriftlich mitgeteilt.

Ein Betreuungsvertrag regelt die Einzelheiten und erstreckt sich i. d. R. über die Kinderkrippenzeit. Der Beginn des Kinderkrippenjahres und der Kinderkrippenbetreuung nach den Sommerferien orientiert sich an dem Schuljahresbeginn in Niedersachsen.

Vor dem Aufnahmetermin sollte jedes Kind, zunächst in Begleitung eines Elternteils einige Zeit in der Kinderkrippe verbringen. Dieser „Schnuppertag“ macht dem Kind die spätere Gruppe etwas vertraut und erleichtert ihm den Neuanfang.

5.7 Elternbeiträge/Kosten

Die Kosten für den Kinderkrippenplatz richten sich nach der Eltern-Entgeltstaffel der Samtgemeinde Rosche.

Die Kostenfestsetzung erfolgt über die Samtgemeinde Rosche.

5.8 Eingewöhnungsphase

Sehr großen Wert legen wir auf die Gestaltung der Eingewöhnungsphase. Nach dem Eintritt in die Kinderkrippe ist es wichtig, die Eingewöhnungsphase sehr feinfühlig, flexibel und individuell dem Kind angemessen zu gestalten.

5.8.1 Aufnahmegespräch

Vor der Aufnahme erfolgt ein ausführliches und strukturiertes Aufnahmegespräch. In diesem Gespräch werden die gegenseitigen Erwartungen angesprochen und die Erzieherinnen erfahren alles Wissenswerte über das Kind (z. B. Allergien, chronische Erkrankungen, Vorlieben, Besonderheiten, Übergangsobjekte). Die Konzeption und die Ausgestaltung des Betreuungsalltags in der Krippe werden den Eltern ausführlich erläutert, Grenzen der Möglichkeiten werden aufgezeigt und begründet.

Grundlegende Absprachen werden getroffen, insbesondere zur Gestaltung der Anfangszeit.

Die Dokumentation der Inhalte des Aufnahmegesprächs erfolgt auf einer Checkliste.

5.8.2 Eingewöhnungs- und Ablösephase

Für die Kinder und auch für die Eltern ist der Besuch der Kinderkrippe ein bedeutsamer Schritt. Für beide bringt diese Situation eine besondere Herausforderung mit sich. Deshalb ist uns die gemeinsame Gestaltung dieser ersten Phase sehr wichtig.

Als günstig für die Eingewöhnungsphase hat es sich erwiesen,

- wenn die Eltern diese Phase ohne Zeitdruck begleiten können
- wenn die Eingewöhnung nach Möglichkeit von der gleichen Person begleitet werden kann, sich wochenweise abzuwechseln wäre allerdings auch möglich
- wenn die Begleitperson Ruhe, Geduld und Zuversicht ausstrahlt und dem Kind die Sicherheit und damit die Gelegenheit gibt, die Umgebung selbstständig zu entdecken und kennen zu lernen
- wenn die Begleitperson auf Annäherung und Blickkontakt positiv reagiert, jedoch nicht von sich aus aktiv Kontakt aufnimmt
- wenn die Begleitperson exklusiv für das Kind mit im Raum ist, die Aufmerksamkeit aber nicht auf andere Kinder richtet, z. B. mit diesen spielt oder anderweitig beschäftigt ist
- wenn sich die Begleitperson im Hintergrund im Gruppenraum aufhält
- wenn die Begleitperson sich im Gruppenraum grundsätzlich passiv verhält und lediglich als „sicherer Hafen“ für ihr Kind verfügbar ist
- wenn die Begleitperson in der Anfangsphase nach kurzer Abstimmung mit den Mitarbeitenden unabhängig von den getroffenen Plänen mit dem Kind nach Hause geht, wenn das Kind zu müde wird, um zu spielen oder von der Situation überfordert scheint
- wenn Sie ihr Kind loben, weil ihr Kind es geschafft hat, eine Zeitlang ohne direkten Kontakt zu Ihnen gespielt zu haben
- wenn das Kind vertraute Dinge von zuhause mitbringt, die ihm Sicherheit, Trost und Stabilität geben (sogenannte Übergangsobjekte).

Die Kinder erhalten in der Eingewöhnungsphase die Möglichkeit, die Ablösung von den Eltern langsam und in ihrem Tempo zu vollziehen und sich Schritt für Schritt an die neue Umgebung und die neuen Menschen zu gewöhnen. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung an dem bundesweit bewährten sogenannten „Berliner Modell“ zur Ausgestaltung der Eingewöhnung. Dieses sieht eine aktive Einbeziehung der Eltern vor mit gestuften Phasen der Ablösung.

Die folgenden Abstufungen geben eine Orientierung zur Gestaltung der Integrationsphase.

- Stufe 1: Eine Stunde mit Bezugsperson in der Krippe (in der ersten drei Tagen noch kein Trennungsversuch).

- Der Trennungsversuch dient dazu, zu entscheiden, wie die weitere Eingewöhnungsphase gestaltet werden soll, als kürzere Eingewöhnungsphase über ca. sechs Tage oder als längere Eingewöhnungszeit über zwei bis drei Wochen. Überfordert der erste Trennungsversuch das Kind, sollte der zweite Trennungsversuch erst nach mehreren Tagen erfolgen.
- Stufe 2: Zwei Stunden mit Bezugsperson in der Krippe (mit oder ohne Trennung).
- Stufe 3: Drei Stunden mit Bezugsperson in der Krippe, die sich problemlos zurückziehen kann, aber noch in der Krippe bleibt.
- Stufe 4: Vier Stunden mit Bezugsperson, die nach kurzer Zeit die Krippe verlassen kann, jedoch sicher erreichbar ist und jederzeit schnell in die Krippe kommen kann.
- Stufe 5: Kind nimmt an der Krippe teil, die Bezugsperson ist, falls erforderlich, telefonisch erreichbar und kann trösten.
- Stufe 6: Die Integration ist abgeschlossen, das Kind nimmt selbstverständlich und im vollen Umfang an der Krippe teil und lässt sich sicher von den Mitarbeitenden der Kinderkrippe trösten.

Die Dauer des Verbleibs in den einzelnen Stufen ist vom Lebens- und Entwicklungsalter und vom Trennungs- und Integrationsverhalten des Kindes abhängig und wird in Abstimmung mit den Eltern bedarfsangemessen individuell gestaltet und vereinbart.

Insbesondere in der Anfangszeit ist es wichtig, dass die Eltern faktisch, später lediglich telefonisch erreichbar sind.

Erfolgt die Eingewöhnung sensibel und angstfrei, wird das Kind die Kinderkrippe mit den Erzieherinnen und den anderen Kindern zunehmend als sicheren und vertrauten Ort wahrnehmen und sich hier wohlfühlen.

Erst wenn sich das Kind durch die Mitarbeitenden sicher trösten lässt, kann die Eingewöhnungsphase als abgeschlossen angesehen werden.

Die Eingewöhnungsphase kann von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen dauern.

Das Kind muss auch nach der Eingewöhnungszeit die Möglichkeit erhalten, sich zu verabschieden in der Gewissheit, pünktlich abgeholt zu werden. Die bewusste und angemessene Gestaltung der Bring- und Abholesituation wird weiterhin bedeutsam sein.

Die Ängste und Bedürfnisse der Kinder, aber auch der Eltern sind hier individuell zu berücksichtigen.

5.9 Gesundheitsfürsorge

Akut erkrankte Kinder, z. B. mit Fieber, können in der Kinderkrippe nicht angemessen betreut werden. Sie sollen vierundzwanzig Stunden Fieberfrei sein. In der Kinderkrippe findet keine Medikamentengabe statt. Auch bei abklingenden Erkrankungen, bei denen eine Medikamentengabe während des Vormittags notwendig ist, muss das Kind bis zum Ende der Erkrankung zuhause bleiben. Ansteckende Erkrankungen, Läusebefall und andere die Betreuung betreffende Umstände, sind der Kinderkrippe mitzuteilen, damit evtl. eine Information an die anderen Eltern stattfinden kann.

Die Eltern verpflichten sich mit der Anmeldung die Kinderkrippe über wichtige, die Betreuung betreffende gesundheitliche Aspekte, z. B. bei chronischen Erkrankungen, zu informieren.

5.10 Personal

Unser Team besteht aus vier Mitarbeitenden. Dem Team steht für die Kinderkrippe eine Vertretungskraft zur Verfügung.

Alle Mitarbeitenden sind staatlich anerkannte Erzieher/innen, zwei von Ihnen mit einer Zusatzqualifikation in Kleinstkindpädagogik und einer Erzieherin mit einer heilpädagogischen Zusatzausbildung.

In den Arbeitszeiten sind Zeiten für wöchentliche Teamgespräche, Vorbereitungen und Leitungstätigkeiten enthalten.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen in der Kinderkrippenpädagogik sind eine wichtige Unterstützung in unserer Arbeit.

Der Psychologische Dienst des CJD Göddenstedt steht uns bedarfsorientiert in den Teamgesprächen beratend zur Seite.

Für die Reinigung des Hauses ist eine Reinigungskraft zuständig.

6. Gesetzlicher Auftrag

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG, Sozialgesetzbuch SGB VIII) sind die Grundlagen der Förderung von Kindern in Kindertagesstätten rechtlich definiert.

Gemäß der in § 22 SGB VIII beschriebenen Grundsätze der Förderung sollen Kindertagesstätten

- „1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.“

Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) des Landes Niedersachsen vom 7. Februar 2002 führt dazu weiter aus:

„ § 2 Auftrag der Tageseinrichtungen

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.“

An diesem grundlegenden Auftrag orientiert sich unser Handeln.

7. Grundkonzepte

7.1 Grundverständnis der pädagogischen Förderung

Insbesondere im Kleinstkindalter ist es besonders wichtig zu erkennen, welche aktuellen Grundbedürfnisse das Kind im jeweiligen Moment zeigt. Kinder im Kleinstkindalter verlangen in der Regel eine möglichst direkte und unmittelbare Bedürfnisbefriedigung in Form von Hilfe, Pflege, Zuwendung, Anregung und Begleitung durch Erwachsene als bereits ältere Kinder. Die ausreichend gute Befriedigung dieser Bedürfnisse durch die Erwachsenen ist insbesondere bei jungen Kindern zentral und sichert eine positive Entwicklung. So ist es uns wichtig, die unterschiedlichen und im Tagesverlauf wechselnden Bedürfnisse z. B. nach Nahrung, Ruhe, Aktivität, Anregung, Rückzug, Trost, Ermutigung, ungestörtem Schlaf, Ansprache, Körperkontakt, Körperpflege adäquat wahrzunehmen und angemessen zu beantworten.

Dieses geschieht in einer diesen Bedürfnissen entgegenkommenden Umgebung, die sicher, kindgerecht, anregend, freundlich, entspannt und abwechslungsreich ist. Der Alltagsablauf nimmt Rücksicht auf den Rhythmus von Aktivitäts- und Ruhephasen und die Räumlichkeiten sind entsprechend gestaltet.

In der Kinderkrippe finden die Kinder stets gleichbleibend freundliche, geduldige, vertrauenswürdige, verlässliche und dauerhaft zur Verfügung stehende Erwachsene, mit denen sie eine sichere Bindung aufbauen können und die für einen klaren und vertrauensvollen Rahmen sorgen.

In unserem Verständnis sind Kinder aktive Lerner. Sie lernen in sozialen Zusammenhängen und durch spielerische Aktivität und aktives Spiel. Basis für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Selbst ist eine angemessene emotionale Sicherheit und Zuwendung. Kinder haben das Recht auf Anerkennung ihrer Individualität und lernen, wenn sie teilnehmen und aushandeln können. Die Erzieher verstehen sich als Gestalter einer anregenden Lern- und Erfahrungsumwelt und geben sich als Dialogpartner und Impulsgeber in die Pädagogik aktiv ein. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt, am Bedarf der Kinder und deren Familien. Als eine ganz wesentliche Voraussetzung für gelungene Lernprozesse ist uns die Herstellung von sicheren Beziehungen der Kinder untereinander und zu den Erwachsenen besonders wichtig. Unsere Haltung den Kindern gegenüber wird bestimmt von Achtung der Eigenaktivität der Kinder, Respekt vor ihren Anliegen, Gefühlen und Aushandlungsformen und von Unterstützung und Ermutigung. Mit einem breiten Methodenrepertoire an passenden Angeboten setzen wir entwicklungsfördernde Impulse, die die Kinder als lernfreudige, lernfähige und lernbereite kleine Wesen für ihre Entwicklung nutzen können.

7.2 Gruppenpädagogik

In der Kinderkrippe halten sich die Kinder zumeist in der Gruppe auf. Die Gruppenpädagogik ist deshalb ein grundlegender Bestandteil der Förderung. Durch gezielte gruppenpädagogische Angebote lernen die Kinder, sich in sozialen Gruppenkontexten zu bewegen und zu behaupten.

Die Gruppe stellt ein kontinuierliches Erziehungs- und Beziehungsangebot und einen wichtigen Bezugsrahmen für jedes Kind dar.

7.2.1 Altersgemischte Gruppe

Die Gruppe ist bewusst altersgemischt zusammengesetzt. Durch diese Altersstreuung erreichen wir folgende Vorteile:

- Das Sozialverhalten wird durch ältere Vorbilder gefördert
- Das Kind erfährt, dass ältere Kinder Rücksicht nehmen und lernt, ebenfalls auf jüngere Kinder einzugehen
- Das Kind hat die Möglichkeit, seine Entwicklung vom jüngeren Kind zum älteren innerhalb seiner Gruppe erleben zu dürfen
- Das Kind konkurriert nicht nur ausschließlich mit Gleichaltrigen, sondern kann seine Fähigkeiten auch im Verhältnis zu jüngeren und älteren Kindern erproben und messen
- Durch die Altersmischung entstehen Prozesse des wechselseitigen Lernens zwischen den Kindern, die als sehr produktiv eingeschätzt werden.

Die Gruppe ist geschlechtergemischt zusammengesetzt.

7.3 Individuelle Förderung

Neben der Gruppenbezogenen Pädagogik haben wir auch den Anspruch, Kinder gezielt individuell zu fördern.

Auf der Grundlage unserer Verhaltensbeobachtungen überlegen wir, durch welche besonderen individuellen Angebote im Rahmen des Kinderkrippenbesuches wir die Entwicklung der einzelnen Kinder fördern und von welchen Angeboten sie besonders profitieren können.

Diese Berücksichtigung individueller Bedürfnisse ermöglicht dem Kind die Erfahrung, in der eigenen Persönlichkeit durch andere gesehen und anerkannt zu werden, die Entwicklung von Selbstwertgefühl und Selbstverantwortlichkeit wird gestärkt, individuelle Bedürfnisse, Fähigkeiten und auch besondere Förderungserfordernisse des Kindes werden berücksichtigt und in diesem Zusammenhang besondere Lernerfahrungen ermöglicht.

7.4 Strukturierung

Eine angemessene Strukturierung des Tagesablaufes hat große Vorteile in der Kinderkrippe. Die Kinder erhalten durch wiederkehrende Strukturen Orientierung und Sicherheit und erfahren die Kinderkrippe, ihre „neue Welt“, als berechenbar und verlässlich.

Wir legen deshalb großen Wert auf funktionierende Strukturen und Abläufe.

7.4.1 Tagesablauf

Die Kinder sollen ab 8.00 Uhr gebracht und möglichst bis 8.30 Uhr eingetroffen sein.

Es ist wünschenswert, dass die Eltern ihr Kind mit einem kurzen Übergabegespräch in der Gruppe anmelden.

Bei Abwesenheit ihres Kindes sollen die Mitarbeitenden umgehend telefonisch informiert werden.

Im Laufe des Vormittags steht der Frühstückswagen mit dem Geschirr und den Getränken für das Frühstück (siehe Punkt 7.5.4.1) bereit.

Gegen 8.30 Uhr sammeln sich alle Kinder der Gruppe zu einem Morgenkreis.

Hier wird nach einem Begrüßungslied die Anwesenheit überprüft sowie Anliegen, Inhalte, Unternehmungen und Aktionen für den jeweiligen Vormittag besprochen.

Die Kinder verbringen im Anschluß ihre Zeit im freien oder angeleiteten Spiel.

Dies kann sowohl in der Gruppe oder dem Außenbereich sein.

Der gemeinsame Krippentag endet mit einem Schlusskreis.

7.4.2 Wochenplan

Es gibt keinen festen, auf Dauer vorgeplanten Wochenplan.

Angebote im Wochenverlauf werden je nach Gruppensituation entwickelt. Die Angebote werden bedarfsorientiert ausgesucht und gestaltet.

7.4.3 Jahresplan

Ein Jahresplan informiert alle Beteiligten über die im Laufe eines Jahres geplanten und stattfindenden Aktivitäten der CJD Kinderkrippe Rosche. Der Jahresplan wird

fortlaufend aktualisiert und den Eltern durch Aushang in der Kinderkrippe bekannt gemacht.

Bei der Jahresplanung werden die jahreszeittypischen Anlässe, wie zum Beispiel Adventszeit, Weihnachten, Fasching etc. angemessen berücksichtigt und in den Kinderkrippenangeboten aufgegriffen.

7.4.4 Rituale

Kinder brauchen Rituale

Rituale sind so alt wie der Mensch selbst. Das immer wiederkehrende ordnende Prinzip ist es, was ein Ritual ausmacht.

Das schaffen Rituale:

- sie erleichtern die Konzentration
- sie fördern die Selbstständigkeit
- durch Rituale werden Regeln und Grenzen gesetzt
- sie schaffen Ordnung und Orientierung
- sie geben Kindern Halt und schenken Geborgenheit.

7.4.4.1 Rituale in unserer Einrichtung

➤ Der Morgenkreis:

Zu Beginn trifft sich die gesamte Gruppe zu einem Morgenkreis. Es ist uns wichtig, einen gemeinsamen Anfang zu gestalten. Darum möchten wir, dass zu Beginn des Morgenkreises alle Kinder in der Kinderkrippe angekommen sind.

Nach der Begrüßung werden alle Kinder Namentlich genannt, um die derzeitige Gruppengröße zu ermitteln. Durch das gemeinsame Überlegen, welche Mitglieder fehlen, verdeutlichen wir den Kindern, dass jeder ein Teil des Gesamten ist und durch sein Fehlen eine Lücke entsteht. Jedes Kind, das selbst einmal nicht da ist, weiß ganz sicher, dass es selbst dann im Morgenkreis genannt und geachtet wird. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Gemeinschaft erfahren die Kinder auf diese Weise ganz bewusst.

Wir beginnen den Morgenkreis mit einem gemeinsamen Lied.

➤ Das Frühstück:

In unserer Kinderkrippe bringen die Kinder ihr Frühstück jeden Tag von zu Hause mit. Das Frühstück wird gemeinsam mit den Erwachsenen der Kinderkrippe eingenommen. Bei dem mitgebrachten Frühstück es ist es uns wichtig, dass dieses ausgewogen und gesund ist. Die Getränke (Tee, Wasser) stellt die Kinderkrippe.

Bei den jüngeren Kindern erfolgt die Gabe der Nahrungsmittel gemäß den mit den Eltern getroffenen individuellen Vereinbarungen. Die Nahrungsmittel stellen die Eltern.

➤ **Der Abschlusskreis:**

Zum Ende des gemeinsamen Vormittags treffen sich alle Gruppenmitglieder zum Schlusskreis. Alle Kinder nehmen so bewusst das Ende des gemeinsamen Kinderkrippentages wahr.

Den gemeinsamen Kinderkrippentag beenden wir mit einem gemeinsamen Schlusslied.

➤ **Geburtstagsfeiern**

Geburtstage werden im Morgenkreis/ Abschlusskreis gefeiert. Das Geburtstagskind steht dabei im Mittelpunkt und ihm wird von allen zum Geburtstag gratuliert.

8 Pädagogische Schwerpunkte

8.1 Betreuung, Erziehung und Bildung

Unsere pädagogische Arbeit unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder im Hier und Jetzt und bereitet auf zukünftige Lebens- und Lernabschnitte vor.

Wir stützen die Kinder in ihren Bestrebungen, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben. Dabei stellen wir den Kindern die notwendige Anleitung und geeignete Vorbilder der Erwachsenen zur Verfügung, um ihnen damit zu helfen, in ihre Welt hineinwachsen zu können. Wir streben ein ganzheitliches Lernen unter Einbeziehung aller Sinne an und fördern durch die Zurverfügungstellung einer anregungsreichen und lernfördernden Umgebung die Entwicklung der Kinder. Unsere Kinderkrippe berücksichtigt die Aspekte Betreuung, Erziehung und Bildung und versucht, durch die Vielfalt der Angebote diesen drei Aspekten gleichberechtigt Rechnung zu tragen.

8.2 Kulturelle Vielfalt

Die Kinder in der Kinderkrippe stellen ein Abbild unserer Gesellschaft dar. Kinder unterschiedlichster sozialer und kultureller Hintergründe begegnen sich täglich und selbstverständlich in der Kinderkrippe. In der Kinderkrippe wird die soziale Vielfalt unserer Gesellschaft deutlich und unmittelbar erlebbar. Die Kinderkrippe ist auch ein Feld interkulturellen Lernens. Wir wollen den Kindern aufzeigen, dass Toleranz, Solidarität und Anerkennung des Verschiedenen wichtige Grundlagen gelungenen sozialen Miteinanders darstellen. Die Fülle sozialer, kultureller und praktischer Lerngelegenheiten bietet den Kindern eine große Chance für ein erfolgreiches Hineinwachsen in unsere facettenreiche Gesellschaft.

8.3 Vertrauen und Geborgenheit

Die Entwicklung von Vertrauen und Geborgenheit auch in dem für das Kind erst einmal neuen Lebenskontext Kinderkrippe sehen wir als grundlegend an. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir deshalb auf die adäquate Ausgestaltung der Eingewöhnungsphase (siehe Punkt 5.8ff).

Eine ausreichende emotionale Sicherheit und Zuwendung stellt die Basis für kindliche Lernprozesse und die angemessene Entwicklung des Selbst dar. Insbesondere Kommunikation und der Aufbau emotionaler und sozialer Beziehungen sind kindliche Grundbedürfnisse, dafür unverzichtbar sind verlässliche Ansprechpartner, die emotionale und soziale Sicherheit und Geborgenheit

vermitteln. Wir geben den Kindern die notwendige emotionale Unterstützung und ermöglichen ihnen, in den Interaktionen in der Kinderkrippe eine grundlegende Anerkennung und Bestätigung des kindlichen Selbst zu erfahren. Mit geschulter Beobachtungsfähigkeit und gutem Einfühlungsvermögen, dem Ernstnehmen des Kindes und seiner Gefühle und Bedürfnisse begleiten und gestalten wir den Prozess des Vertrauensaufbaus. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und Angenommenseins kann das Kind die Lernchancen, die sich im Kinderkrippenvormittag bieten, optimal nutzen.

8.4 Aufbau von Sozialkompetenz

Der Kinderkrippe stellt in der Regel das erste außerfamiliäre Lernfeld in sozialer Kompetenz bei Kindern dar. Die bekannte Welt erweitert sich durch den Eintritt in die Kinderkrippe beträchtlich. Hier erfährt es Freundschaft und Ablehnung und lernt, unterschiedliche Gefühle bei sich und anderen wahrzunehmen, diese zu benennen und auf die Gefühlsäußerungen anderer zu reagieren. Es behauptet sich gegenüber Gleichaltrigen und erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft. In dem Lernfeld Kinderkrippe lernen Kinder, sich gegenseitig zu beeinflussen und voneinander zu lernen.

Die Kinder werden bei der Integration in die Kindergruppe unterstützt, Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Kindern werden gefördert. Die Kinder werden darin bestärkt, füreinander Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig ihr Streben nach Autonomie in angemessenem Maß zu entwickeln. Die Erwachsenen sind für die Kinder in ihrem emotionalen und sozialen Verhalten und der Gestaltung sozialer Beziehungen ein Vorbild.

Um Kinder konfliktfähig werden zu lassen müssen sich auch die Erwachsenen von der Vorstellung einer heilen Welt verabschieden. Konflikte werden als pädagogisch bedeutsame Lernsituationen verstanden und keinesfalls nur als Störungen im Tagesgeschehen. Die Kinder lernen, Konflikte flexibel und angemessen zu lösen, einen Streit angemessen unter sich auszutragen. Die Kinder werden unterstützt beim Aushandeln von Kompromissen und Lösungen, gleichzeitig werden aber auch eindeutige Grenzen verdeutlicht und auf unangemessenes Sozialverhalten einzelner Kinder unmittelbar reagiert. Im Umgang untereinander erlernen die Kinder soziale Verhaltensweisen und Fähigkeiten, ihre Beziehungen zu anderen Menschen kompetent zu gestalten. Auch die emotionale Entwicklung vollzieht sich in diesem Kontext. Entstehende soziale Beziehungen, zu den erwachsenen Bezugspersonen ebenso wie zu den anderen Kindern, vermitteln den Kindern ein Gefühl der Sicherheit in verlässlichen Bindungen: „Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und kann etwas bewirken“.

Sozialkompetenz in diesem Sinne entwickelt sich in jeder Aktivität am Kinderkrippenvormittag.

8.5 Vermittlung von Werten und Normen

Durch die Mitgliedschaft aller pädagogischen Mitarbeitenden der Kinderkrippe in einer christlichen Kirche erfolgt die Förderung aus einer diakonischen Grundhaltung der Nächstenliebe heraus. Der Kinderkrippe ist daher auch eine Möglichkeit, um Kindern gelebtes Christentum erfahrbar zu machen und Kinder altersgerecht an religiöse Inhalte christlichen Glaubens heran zu führen.

Wir möchten in unserer Kinderkrippe den Kindern neben christlichen Werten auch demokratische Grundüberzeugungen kindgerecht erfahrbar machen.

Dazu gehört die Achtung der Menschenwürde, Chancengleichheit und Solidarität, die unseres Erachtens in unserer Gesellschaft wesentlich sind. Wir möchten durch unser Modell ein Fundament legen für das Hineinwachsen der Kinder in diese demokratische Gesellschaft. Deshalb möchten wir die Kinder dazu anleiten, andere Meinungen zu achten, Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Konfliktaustragung einzuüben und Fremdem gegenüber aufgeschlossen zu sein. Wenn Kinder Toleranz, Solidarität und Anerkennung des Verschiedenen bereits von klein auf erfahren können, haben diese Tugenden auch eine Chance, Basis für ein erfolgreiches Hineinwachsen in unsere Gesellschaft zu werden.

Die Einführung von geeigneten Regeln des Zusammenlebens, die Erläuterung der Sinnhaftigkeit dieser Regeln und die liebevolle und konsequente Umsetzung und Durchsetzung dieser Regeln im Kinderkrippenalltag bildet ein wichtiges Lernelement zur Verinnerlichung von angemessenen Werten und Normen. Der Vorbildfunktion der Erwachsenen und auch der älteren Kinder der Kinderkrippe wird ein hohes Gewicht beigemessen und ist ebenfalls ein sehr wichtiges Element in der Übernahme dieser Grundhaltungen.

8.6 Hinführung zur Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit

Wir möchten die Kinder in der Entwicklung umfassend fördern und ihnen dabei helfen, eine altersgemäße Selbstständigkeit zu entwickeln. Dabei achten und respektieren wir die individuell unterschiedliche Geschwindigkeit dieser Lern- und Entwicklungsprozesse.

Die Kinder werden durch Ermutigung und Unterstützung dazu angeleitet und befähigt, Dinge zunehmend selbst zu tun. Durch einen wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus Fehlern und Erfahrungen lernen und Schlüsse ziehen. Wiederholungen dienen der Festigung des Erlernenen.

Des Weiteren möchten wir den Kindern erfahrbar machen, dass ihre Ideen und Vorstellungen ernst genommen werden und dadurch ihre soziale und räumliche Umwelt beeinflussbar ist. Diese Erfahrung von Selbstwirksamkeit finden wir sehr wichtig und fördern sie im Alltag. Dadurch entwickeln die Kinder Vertrauen zu sich

selbst und können erfahren, dass sie kompetent sind und zum Beispiel aufgetretene Probleme bewältigen können („Ich kann etwas bewirken“).

8.7 Körpererfahrung und Bewegungsförderung

Bewegung und Spiel gelten als grundlegende Elemente körperlicher und geistiger Entwicklung. Entsprechend wichtig ist die Förderung der Kinder auch in dieser Hinsicht. Dazu werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten in der Kinderkrippe geboten. Im freien Spiel in der Gruppe und auch auf dem Außengelände und bei Exkursionen können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Spiel und Bewegung nachkommen.

8.8 Sprachförderung

Sprache ist neben dem Spiel und der Bewegung ein im Laufe der Entwicklung zunehmend wichtiger werdendes Kommunikationsmittel von Kindern.

Wir schaffen deshalb gezielt im Alltag der Kinderkrippe viele Sprachanlässe und Sprachanregungen, zum Beispiel durch ausgewählte Aktivitäten wie Rollenspiele, Singspiele, Gesprächskreise aber auch im alltäglichen Kontakt mit den Kindern. Das Sprachvermögen der Kinder wird kontinuierlich beobachtet. Bei erkennbaren Verzögerungen in der Sprachentwicklung werden die Eltern frühzeitig dahingehend beraten, gezielte Hilfeangebote aufzusuchen.

8.9 Musikalische Förderung

Musik in ihrer bedeutenden Vielfalt wird in unserer Kinderkrippe täglich praktiziert. Für die Musik bringt das Kind seine eigene musikalische Grundausbildung mit: Seine Stimme als Instrument und seinen eigenen Herzschlag als Grundrhythmus.

Über Sprechgesang, Singen und rhythmische Spiele und Lieder erschließt sich das Kind die klassischen Toneigenschaften der Musik wie laut-leise, hoch-tief sowie kurz-lang. Es erfährt sich und seine soziale Umwelt auch im Kontext von Sprache, Tempo, Klang, Körper und Bewegung.

Auch für die sprachliche Bildung sind musikalische und rhythmische Formen wie Lieder, Reime, Singspiele und Ähnliches verbunden mit Bewegung besonders wirkungsvoll. Kinder lernen so ganz beiläufig den besonderen Sprachrhythmus und den Satzbau kennen, erweitern ihren Wortschatz und haben spielerisch und mit viel Freude auch die Möglichkeit Lieder aus anderen Kulturkreisen und anderen Sprachen kennen zu lernen.

Wenn Kinder Musizieren und Tanzen bringen sie ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle zum Ausdruck.

Dadurch, dass wir die vielfältigen Ideen und Ausdrucksformen der Kinder zulassen und wertschätzen unterstützen wir gleichzeitig die Entwicklung eines positiven Selbstbildes der Kinder.

Die Gestaltung der Räume und der Tagesablauf ermöglicht es den Kindern zu singen und zu tanzen, wenn sie das Bedürfnis dazu haben, auch ohne dass es einer besonderen Erlaubnis oder Vorbereitung bedarf.

Den Kindern stehen Musikinstrumente und andere Körper zur Klangerzeugung zur Verfügung. Sie sollen bestärkt werden, mit Tönen und Klängen zu experimentieren, zu begleiten, zu erfinden und zu verändern.

Die Begegnung mit der Musik trägt somit zur Bildung der Sinne und des ästhetischen Empfindens bei.

Musik hat zudem eine wichtige Bedeutung für das Zusammenleben in der Gruppe. Durch Musik machen oder Singen wird Gemeinschaft zum Ausdruck gebracht und hervorgebracht.

Musik fördert die Wahrnehmung, sie hilft Gefühle auszudrücken, fördert die Kreativität und bedeutet, Freude und Spaß in der Gemeinschaft zu erleben.

8.10 Übergang Kinderkrippe–Kindergarten

Zur inhaltlichen Vorbereitung des Überganges von der Kinderkrippe zum Kindergarten stehen wir im Austausch mit dem CJD Kindergarten Rosche.

Den Kindern, die vor diesem Wechsel stehen, werden bewusst frühzeitig Kontakt- und Kennenlernegelegenheiten angeboten, um sich mit dem neuen Betreuungskontext vertraut zu machen. Dazu können auch gemeinsame Aktivitäten vereinbart werden.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Angestrebt wird eine aktive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und der CJD Kinderkrippe Rosche. Der Grundstein wird in dem ausführlichen Aufnahmegespräch gelegt. Insbesondere, weil wir die Eltern als die Experten für ihre Kinder verstehen, erachten wir eine gut funktionierende, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen aktiven Informationsaustausch als grundlegend.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der bei uns betreuten Kinder ist uns wichtig, stellt die Familie doch weiterhin den zentralen Lebens- und Entwicklungsort der Kinder dar.

Kontakt und Zusammenarbeit entsteht durch Alltagsbegegnungen am Kinderkrippenvormittag zum einen, zum anderen möchten wir den Prozess der Zusammenarbeit gezielt durch folgende besondere Elemente fördern:

9.1 Elternvertreter

Zu Beginn des Kinderkrippenjahres im Sommer werden von den Eltern ein Elternsprecher und ein Vertreter gewählt.

Die Elternvertreter können Treffen mit den Eltern initiieren. Die Elternvertreter stellen ein gewichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und Mitarbeitenden der Kinderkrippe Rosche dar. Über die Elternvertreter besteht die Möglichkeit, auf die die Kinderkrippe betreffenden Entschlüsse seitens der Eltern mit Einfluss zu nehmen und zu einer gemeinsamen und abgestimmten Entwicklung beizutragen.

9.2 Beirat

Gemäß § 10 (Elternvertretung und Beirat der Kindertagesstätten) des Niedersächsischen Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 7. Februar 2002 wird für Kindertagesstätten ein Beirat gebildet. Für den CJD Kindergarten Rosche besteht dieser Beirat, die Elternvertreter der Kinderkrippe werden in den Beirat des CJD Kindergartens Rosche integriert. Dieser besteht dann aus folgenden Mitgliedern:

- Den Elternvertretern vom Krippe, Kindergarten, Hort
- Frau Binder-Görlach vom CJD Kindergarten Rosche
- Frau Greibaum von der CJD Kinderkrippe Rosche
- Frau Barz vom CJD Hort
- Frau Andrick vom CJD Jugendbüro
- Herr Tetzlaff als Vertreter des Trägers
- Herr Göbel als Fachberater des CJD
- Zwei Vertretern der Samtgemeinde Rosche/Gemeinde Rosche.

Der Beirat trifft sich mindestens einmal im Jahr zu einer Sitzung.

9.3 Elternabende

Die Kinderkrippe führt mindestens einmal im Jahr einen Elternabend durch. Der Elternabend findet zu Beginn des Kinderkrippenjahres statt. An diesem Elternabend werden auch die Elternvertreter gewählt.

Für die Eltern der neu aufzunehmenden Kinder erfolgt ein Informationselternabend.

9.4 Feste Elternsprechtage

Mindestens einmal pro Jahr findet ein Elternsprechtage statt.

An diesen Elternsprechtage besteht zu festgelegten Zeiten die Gelegenheit, sich individuell mit den Mitarbeitenden der CJD Kinderkrippe Rosche zusammzusetzen und sich zu informieren und auszutauschen.

Auch individuelle Terminabsprachen werden, soweit möglich, angeboten.

9.5 Themenelternabende

Bei Bedarf (ca. zweimal im Jahr) lädt die CJD Kinderkrippe Rosche in Zusammenarbeit mit dem CJD Kindergarten Rosche zu Themenelternabenden ein. Zu diesen Themenelternabenden werden alle Eltern eingeladen. Inhaltlich werden Themen behandelt, von denen anzunehmen ist, dass sie auf ein allgemeines Interesse stoßen.

9.6 Tür- und Angelgespräche

Ein grundlegendes Element der Zusammenarbeit mit den Eltern besteht unseres Erachtens aus den so genannten „Tür- und Angelgesprächen“. Darunter sind die im Alltag stattfindenden Kontakte und Kurzgespräche im Zusammenhang mit dem Kinderkrippenbesuch zu verstehen. Aus diesen „Tür- und Angelgesprächen“ heraus können auch weitergehende Gesprächsvereinbarungen getroffen werden, sofern ein intensiverer Gesprächsbedarf vorhanden ist.

9.7 Konzeptionsentwicklung

Die Konzeption der CJD Kinderkrippe Rosche stellt eine wichtige Arbeitsgrundlage dar. Wir verstehen sie aber nicht als statisch, sondern möchten sie bewusst kontinuierlich weiterentwickeln.

Diese Weiterentwicklung möchten wir auch im Kontakt und Austausch mit den Eltern führen und beziehen dazu den Beirat mit in die Konzeptionsentwicklung ein.

9.8 Elternbeteiligung bei Aktivitäten der Kinderkrippe

Bei vielen der von uns im Jahresverlauf angebotenen Aktivitäten ist eine aktive Beteiligung und Mitgestaltung durch die Eltern erwünscht und hilfreich. Diese Beteiligung der Eltern an Aktivitäten der Kinderkrippe entsteht entweder per allgemeiner Einladung oder kommt durch direkte Ansprache einzelner Eltern zustande.

10. Zusammenarbeit im Team

Das konstruktive Zusammenwirken der Einzelnen im Sinne gelingender Teamarbeit ist die Basis zur erfolgreichen Umsetzung der Aufgaben.

Das Team ist der Ort, in dem Absprachen gemeinsam gefunden und getroffen werden und dadurch eine von Allen getragene einheitliche Pädagogik umgesetzt werden kann.

Im Team ergänzen sich die individuellen Stärken der Einzelnen. Gute Teamarbeit lebt von der Unterschiedlichkeit der Mitarbeitenden. Diese Unterschiedlichkeit bereichert das Team und dem Team erwächst daraus eine gemeinsame erweiterte Kompetenz.

Die Mitarbeitenden zeigen den Kindern einen partnerschaftlichen und teamorientierten Umgang und bilden damit ein Modell für gute soziale Zusammenarbeit.

10.1 Teamtage

An bis zu 6 Tagen im Jahr trifft sich das Team zu Teamtagen. An diesen Tagen werden Schwerpunktthemen nach Bedarf zusammen bearbeitet (zum Beispiel Konzeptionsfortschreibung, interne Fortbildung, Teambildung, Fallbesprechungen).

10.2 Psychologische Teamberatung

Eine bedarfsorientierte Beratung erfolgt durch den Psychologischen Dienst des CJD Göddenstedt im Rahmen der Teamgespräche.

11. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung wird als kontinuierlicher Prozess verstanden, der immer weiter fortgeführt werden muss.

Eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Arbeit und der Abläufe und eine Offenheit für Rückmeldungen von außen sind wichtige Elemente zur Qualitätssicherung.

11.1 Elternbefragungen

Einmal im Jahr erfolgt eine schriftliche Befragung der Eltern zu ihrer Zufriedenheit mit der Förderung in der Kinderkrippe.

Im Rahmen eines Teamtages werden die Fragebögen ausgewertet und daraus erfolgende Verbesserungen erarbeitet.

Die Ergebnisse der Befragung und die daraus abgeleiteten Verbesserungen werden den Eltern per Aushang in der Kinderkrippe bekannt gemacht.

11.2 Beschwerdemanagement: Ohrenkasten

Der Ohrenkasten bietet den Eltern die Möglichkeit, anonym Beschwerden und Anregungen an das Team der Kinderkrippe zu richten.

Die Anmerkung wird zeitnah im Gesamtteam besprochen und bearbeitet.

Anlass und Ergebnis der Beratung wird per Aushang neben dem Ohrenkasten ausgehängt.

11.3 Beobachtung und Dokumentation

Zweimal im Jahr wird für jedes Kind eine Entwicklungseinschätzung nach Kiphard durch die pädagogischen Mitarbeitenden der Kinderkrippe durchgeführt und im Team ausgewertet.

Die Einschätzung nach Kiphard erfolgt anhand einer altersdifferenzierten Checkliste, die dabei helfen soll, frühzeitig einen vorhandenen Förderbedarf bei Kindern zu erkennen und ihnen angemessene Unterstützung zukommen zu lassen. Sie ist eine Hilfe dabei, schnell und unkompliziert aus der konkreten Alltagsbeobachtung heraus zu erkennen, wie weit ein Kind in verschiedenen Entwicklungsbereichen entwickelt ist. Für jede Altersgruppe werden zu den Bereichen Optische Wahrnehmung, Handgeschick, Körperkontrolle, Sprache, Akustische Wahrnehmung und Sozialkontakt typische altersentsprechende Fähigkeiten abgefragt. Darüber gelingt es gut, die Entwicklung des Kindes differenziert einzuschätzen und etwaigen besonderen Unterstützungsbedarf festzustellen.

Mit der Anmeldung bitten wir die Eltern, diesem Verfahren zuzustimmen. Die Teilnahme ist nicht verpflichtend, sondern freiwillig.

Den Eltern oder anderen Sorgeberechtigten steht jederzeit das Recht zu, Einblick in die Fragebögen zu nehmen.

Die Inhalte der Fragebögen werden vertraulich behandelt.

Verlässt das Kind die Kinderkrippe, werden die Fragebögen den Eltern ausgehändigt, diese können sie dem Kindergarten zur weiteren Verwendung weiterreichen.

11.4 Qualitätsmanagementsystem

Das CJD Göddenstedt als Träger der CJD Kinderkrippe Rosche betreibt Qualitätsmanagement nach EFQM und Q-Controlling wie es an der Frey-Akademie für das CJD entwickelt worden ist. Die Kinderkrippe ist in diesen Prozess des Qualitätsmanagements mit einbezogen.

11.5 Konzeptionsentwicklung

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist auch die Konzeption kontinuierlich auf ihre Aktualität und Qualität zu überprüfen. Diese kontinuierliche Konzeptionsentwicklung stellen wir dadurch sicher, dass an einem der Teamtage des Jahres die Konzeption gemeinsam überprüft und gegebenenfalls fortentwickelt und fortgeschrieben wird.

11.6 Fortbildung

Fortbildungen sind ein weiteres wichtiges Element der Qualitätssicherung. Sie erfolgen bedarfs- und themenorientiert im Rahmen eines eigenen Fortbildungsbudgets.

11.7 Vernetzung und fachliche Aktualität

Das CJD Göddenstedt ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers e.V..

Die Leitungen der CJD Kindergärten Oetzen, Rosche und Suhlendorf und der CJD Kinderkrippe Rosche treffen sich regelmäßig zu einem fachlichen und organisatorischen Austausch.

Im Rahmen des CJD Jugendhilfeverbundes Nord wird die Leiterin der Kinderkrippe zu dem Facharbeitskreis Kindertagesstätten eingeladen.

12 Literatur

- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII), Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 7. Februar 2002
Nds. GVBl. S. 57 – VORIS 21130 03–
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
Hrsg.: Niedersächsisches Kultusministerium April 2005
- Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, Ein nationaler Kriterienkatalog

Hrsg.: Wolfgang Tietze, Susanne Viernickel, 3. Auflage, 2007